

Langhaus: Einschiffig, durch je drei Wandpilaster in vier Felder gegliedert. Über den Kapitälern der Pilaster breite Gurtbogen, dazwischen die Decke tonnengewölbt mit tief einspringenden Zwickeln; im S. ein breites, im W. zwei schmalere in flachem Segmentbogen abgeschlossene Fenster, mit abgeschrägten Laibungen; an der Ostseite ein Fenster. Im letzten nördlichen Felde rundbogige Durchbrechung zu Anbau 1. Haupttür im S. in flachem Segmentbogen geschlossen, in ebensolcher breiter Nische; eine gleiche Tür an der Ostseite im dritten Felde von S. Hölzerne Südempore in der Breite des Langhauses auf zwei einfachen hölzernen marmorierten Säulen.

Langhaus.

Chor: Um eine Stufe erhöht, gegen das Langhaus einspringend; ein Gratgewölbejoch auf vier Pilastern aufruhend. Links und rechts je ein Segmentbogenfenster; in der Nordwand hinter dem Hochaltare Rundfenster. O. Segmentbogentür zur Sakristei mit grauem vorkragenden Sturzbalken.

Chor.

Anbauten: 1. Kapelle; östlich vom Langhause; quadratisch, gratgewölbt, auf vier Eckpfeilern; Fenster im N. und W. Gegen das Langhaus in einem Rundbogen geöffnet.
2. Südlich vom Chore, Sakristei; gratgewölbt, mit Stuckbändern an den Graten.

Anbauten.

Einrichtung:

Einrichtung.

Hochaltar: Wandaufbau aus Stuck von Pilastern mit vergoldeten Kapitälern eingefast; links und rechts sitzende Figur, weiß, zum Teil vergoldet, die Heiligen Leopold und Florian; zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Auf dem Tabernakel Kopie nach dem Gnadenbilde der Innsbrucker Pfarrkirche.

Hochaltar.

Taufbecken: Im Anbaue 1; aus grüngrauem Stuck; über Basisplatte geschwungener Fuß mit muschelförmiger Schale. An der Vorderseite der Basis Jahreszahl 1678.

Taufbecken.



Grabstein: Im Chore neben dem Hochaltare Steinplatte mit Hochrelief in die Wand eingemauert. Geistlicher in Talar mit Stola mit dem Rosenkranz in Händen vor einem Kruzifix betend. Spuren von Bemalung. Inschrift: *Alda ruhet in Gott der Wohlerwürdig in Gott christlich und hochgelehrte Herr M. Joannes Steiner, so alhier zu Aspern an der Thonau XXVI Jahr Pfarrer gewesen, gestorben den XVII. Juny Anno MDCCV, zwischen 6 und 7 Uhr nachts seines Alters LXI Jahre, dem der Allmächtige eine fröhliche Auferstehung verleihen wolle. Amen* (Fig. 597). Vortreffliche, sehr lebendige Arbeit aus dem Anfange des XVIII. Jhs., besonders durch die deutliche Anlehnung an spätgotische Grabplastik, vielleicht an ein bestimmtes Vorbild, bemerkenswert.

Grabstein.

Fig. 597.

Glocke: Von Hofbauer in Wien, 1814.

Glocke.

Bildstöcke: 1. Weg gegen Stadlau; gemauerter, gelb gefärbter, kapellenartiger Breitpfeiler mit Rundbogennische in der vordern Breitseite und Flachgiebel über dem Hohlkehलगesimse; im Giebelfelde kleine Rundbogennische; vertiefte Rundbogenfelder in den anderen Seiten. Ziegelsatteldach. Ende des XVIII. Jhs. Renoviert 1907.

Bildstöcke.

2. Im Orte; gemauerter Pfeiler über Stufe; auf ornamentiertem Postamente polychromierte Stuckstatue des hl. Johannes Nepomuk. Geringe Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

Löwe von Aspern: An der Ostseite der Kirche, von dem Buschwerke des Kirchhofes umgeben. Auf zwei Stufen grauer Steinsockel mit Inschrift: *Dem Andenken der am 21. und 22. Mai ruhmvooll gefallener österreichischer Krieger. Der Sockel von Fruchtschnur gesäumt. Oben liegender Löwe mit Trophäen, bezeichnet: Fernkorn fecit Wien 1850.*

Gedenkstein.

Fig. 597 Aspern, Pfarrkirche, Grabstein (S. 477)

Floridsdorf

Literatur: Topographie III 152; HANS SMITAL, „Geschichte der Großgemeinde F.“, F. 1903; Kirchl. Top. XI 218; SCHWEICKHARDT, V. U. M. B. II 42; STARZER in W. A. V. XL 38; „Die jüngste Stadt Nieder-Österreichs und deren alte Schicksale“ im Kalender des Deutschen Schulvereines 1895. — (Wappenrelief) M. Z. K. N. F. XXIII 173.

Die Gründung des Ortes erfolgte 1786 und hängt enge mit der von Kaiser Josef II. verfügten Robotabolition zusammen. Benannt wurde der neugegründete Ort nach seinem Grundherrn, dem Propst Floridus von Klosterneuburg. Der Ort wuchs rasch zu großer Bedeutung an. Donauefeld mit Mühlenschüttel, Jedlesees mit Schwarzlackenu und Neu-Jedlersdorf zur Großgemeinde F. vereinigt.

- Allg. Charakt. Aufblühendes Fabrikzentrum mit ausgedehnten Zinshäusern. Ein Überrest der alten Anlage der große Hauptplatz, den die Hauptstraße durchschneidet.
- Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Jakob.
- Das erste Ansuchen um eine eigene Kapelle wurde am 20. Juni 1794 gestellt; Propst Floridus, der der Gemeinde schon 1792 einen vergoldeten Altar verehrt hatte, erhob keinen Anspruch, dagegen untersagte die Regierung den Kapellenbau. Erst 1801/02 kam es zum Bau einer kleinen Kapelle, die vom Maurermeister Josef Mittendorfer aus Groß-Enzersdorf aufgeführt, 1809 aber zur Hälfte abgetragen und als Batteriestand verwendet und nach dem Friedensschlusse vollständig abgetragen wurde. Der neue Kirchenbau wurde 1834 begonnen und von Anton Mittendorfer aus Groß-Enzersdorf durchgeführt. Gleichzeitig kam es nach langen Verhandlungen 1836 zur definitiven Gründung der Pfarre.
- Beschreibung. Beschreibung: Sehr einfache Landkirche mit aufgesetztem Westturme und neuen Anbauten.
- Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.
- Äußeres. Äußeres: Gelb profilierter Backsteinbau mit geringem Sockel und gering profiliertem Gesimse.
- Langhaus. Langhaus: W. Unten in der Mitte durch modernen Torvorbau verdeckt. Links und rechts davon je ein rechteckiges Fenster in seichter Rundbogennische. Über der Vorhalle links und rechts je ein hohes Rundbogenfenster, in dem leicht vorspringenden Mittelrisalite breites Rundbogenfenster, darüber Flachgiebel mit Auge Gottes. S. Glatte Front mit fünf, zum Teil blinden Rundbogenfenstern, unter dem ersten westlichen eine rechteckige Tür. N. wie S.; die Tür unter dem mittleren Fenster. Ziegelwalmdach über Langhaus und Chor.
- Chor. Chor: Im Rundbogen abgeschlossen, mit Rundbogenfenster im S. und N.
- Turm. Turm: Auf der Westfront des Langhauses; durch ein stark ausladendes Gesimse in glatten Sockel und ein Hauptgeschoß geteilt, das von Pilastern eingefäßt und jederseits von einem rundbogigen Schallfenster durchbrochen ist. Über kräftig ausladendem Hauptgesimse blechgedecktes modernes Haubendach. Knauf und Kreuz.
- Anbauten. Anbauten: 1. (Sakristei.) Östlich vom Chore; moderner rechteckiger Anbau mit drei Fenstern im S. und Tür im N.; Ziegelpulldach.
2. Südlich vom Chore; rechteckig mit Ziegelpulldach.
- Inneres. Inneres: Grauweiß gefärbelt.
- Langhaus. Langhaus: Einschiffig, durch lisenenartige gekuppelte Wandpilaster in vier Felder gegliedert, flach gedeckt; in jedem Felde ein Rundbogenfenster in abgeschrägter Laibung. Empore in der Breite des Langhauses. Die Decke der Nord- und Südseite abgeschrägt. Unter der Empore breite Tür mit gedrücktem flachen Segmentbogen zur Vorhalle; diese gewölbt, rechts mit Aufgang zur Westempore, links Kapelle. Schmalere, der westlichen ähnliche Tür an der Nordwand.
- Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, schmaler als das Langhaus und in gleicher Höhe wie dieses; elliptischer Abschluß. N. und S. je ein Fenster wie im Langhaus; unter dem der Südseite tiefe, breite Segmentbogennische.
- Anbau. Anbau: Rechteckig, flachgedeckt.
- Einrichtung. Einrichtung:
- Hochaltar. Hochaltar: Über dem modernen Tabernakel Aufsatz aus Holz und Glas mit geschnitzten, vergoldeten Kanten und Bedachung, die mit Halbfigur Gott-Vaters gekrönt ist. Rechts und links je ein adorierender Engel. Um 1760.
- Bildstock. Bildstock: Patricigasse Nr. 1. In ebenerdigen gelb gefärbelten Eckhause mit eingeblendeten Rundbogennischen in beiden Fronten, ausgenommene Nische an der Hauskante, darinnen polychromierte Stuckstatue des hl. Patrizius mit Unterschrift: *St. Patricius*.

Schloßhoferstraße Nr. 49: Im Hofe in einem Nebengebäude eingemauert großes Steinwappen des Grafen Raimund Montecuccoli in Kartuscheeinrahmung; zwischen 1665 und 1680 (s. W. A. V. XXII S. 124). Im Bette eines Wasserlaufes bei Schloßhoferstraße Nr. 22 1889 gefunden (Abbildung SMITAL a. a. O. S. 14).

Privathaus.

Schwaigergasse Nr. 7. Sammlung im Besitze des Herrn Helwig:

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; 168 × 118; Kreuztragung; Christus zusammengebrochen, links vorn die Gruppe um Maria. Bezeichnet: *J. Schönfeld*. Charakteristisches Bild um 1670.

2. Öl auf Leinwand; großes Hochbild; ein kniender Knabe reicht einem andern neben ihm stehenden einen Kuchen; unten ein Gefäß, Obst und Brot. Unter Anregung des Münchener Bildes von Murillo von einem deutschen Maler aus dem Anfang des XIX. Jhs.

2. Öl auf Leinwand; 35 × 45; Inneres der Ruprechtskirche in Wien; Wiener Maler, um 1850, unter deutlichem Einflusse Waldmüllers.

4. Zwei kleine Bilder, Öl auf Leinwand; 62 × 47; idyllische Szenen mit Opferdarstellungen, dem bacchischen Kreise angehörend; österreichischer Maler, um 1800.

Sammlung
Helwig-
Gemälde.

Fig. 598 Hirschstetten, Freiherr von Pirquetsches Schloß (S. 482)

Hirschstetten

Literatur: Top. IV 284; STARZER in W. A. V. XL 44; Kirchl. Top. XI 191; SCHWEICKHARDT, V. U. M. B. III 14.

Kommt 1438 in der Form Herstetten zuerst vor. Die spätere Geschichte fällt mit der des Schlosses zusammen.

Zwischen Feldern eingelagertes Dorf mit ländlicher Hauptstraße, in der das Herrenhaus liegt.

Allg. Charakt.

Schloß im Besitze des Freiherrn von Pirquet.

Schloß.

Am Anfange des XVIII. Jhs. war das Schloß, das dem Grafen Ferdinand Felix von Hohenfeld gehörte, zum Teil verfallen; 1713 kam es an den Fürsten Adam Franz Schwarzenberg, der es von 1713—1724 umbauen und instand setzen ließ. Über die vorgenommenen Arbeiten gibt eine Zusammenstellung im Schwarzenbergschen Archiv Nachricht, die nach einer von Freiherrn von Pirquet freundlich zur Verfügung gestellten Abschrift folgt:

*Extract aller Meliorations-Bau und
andern Unkosten bey dem Guth Hierschstetten
in N. Ö. ab Ao 1713 bis Ultimo Julii 1724*

Anno 1713

den 19 ^{ten} 7bris den Steinmetzer und Schätzmeister wegen von Egenburg zu . . . Klafter gelieferten Stein	84 fl 34 kr
den 14 ^{ten} 9bris dem Steinmetz gemachte Arbeit dahin bezahlt	37 fl
den 9 ^{ten} dito dem Bildhauer wegen gemachten fürstl. Wappen unter den Frontispicio, denn Pyramiden und Kugeln auff die Pfeiller	140 fl
den dito dem Fuhrmann vor Zuführung der Steiner zum geben	81 fl 36 kr

Anno 1714

1. Quartal

Denen zweyen Nachbarn wegen eines cedirten Stucks grundes zum Schlossbau . . .	20 fl
Zweyn Stoccetorn so bey dem Ersten geben gearbeithet	425 fl
Dem wällischen Bildhauer vor 2 große Statuen beyrn Brunnen	130 fl
auff Bauung des Brunnhauß Vermög Contract de dato Wien, den 2. Martii 1714 . .	400 fl

2. Quartal

Dem Brunnenmacher vor Machung der 2 neuen Brunnen	162 fl
Dem Tischler sein Außziegl de 1713 vor Legung des Fußboden, Fensterrahmen, Thuren und Ausfällerung des Cabinets	1131 fl 57 kr
de eodem anno dem Steinmetzmeister	45 fl
Zimmermeister	16 fl 6 kr
Schlosser	317 fl 39 kr

3. u. 4. Quartal

Vor glatter Stokator Arbeit in der Einfart und Offiziers Zimmer	209 fl
Unterschiedlichen Handwerksleuten vom Verwalter bezahlte Auslagen bey dem neuen Geben	2207 fl 24 kr
Item derley	3376 fl 8 kr 2 Pf
Dem Maurermeister	5070 fl 23 kr

Anno 1715

1. u. 2. Quartal

Vor Überbringung derer Lindenbaume	166 fl
Unterschiedlichen Handwerksleuthen	727 fl 52 kr 2 Pf
Dem Holzversilbrer Wollenbeck von 5½ Klafter Greiffensteiner Mauerstein	416 fl 52 kr 2 Pf
Vor 2 stuck Mahlerey in den Saal Camin	30 fl
Dem Bildhauer Matieli vor die Figur in der Fontana und zwey liegende Statuen . .	190 fl
Unterschiedlichen Handwerksleuthen nach des Verwalters Consignation	1586 fl 58 kr
Dem Glaßer sein Außziegl pro Ao 1714	400 fl 54 kr
Dem Haffner dito	114 fl 18 kr
Dem Tischler	1839 fl 50 kr
Dem Schlosser	1208 fl 21 kr

3. oder 4. Quartal

Vor 1115 Blumen-Kübl	143 fl
Laut Verwalters Berechnung vor Marterialien und anderen Baunottdurften	2882 fl 5 kr
Vor allerhand Obst-Baume	76 fl
Dem Bildhauer Matieli vor die Groppi und Vasi am Schluss des Gartens	150 fl
Dem Steinmetzen von Egenburg vor die ganze nacher Hierschstäten gelieferte Arbeit	2450 fl
Dem Steinmetz Winkler vor verschiedene Arbeit	450 fl
Item dem Verwalter vor unterschiedliche Bauausgaben	1409 fl 48 kr

Anno 1716

Pro 1^o et 2^{do} Quartal

Vor verschiedenes Bauholz	146 fl 38 kr
Dem Tieschler vor Tieschlerarbeith	366 fl 15 kr
Schlosser	1234 fl 41 kr
Dem Bildhauer Matieli vor 4 Vasi auf die Seithen des Thors	140 fl
Dem Teckenmacher	36 fl
Des alldaigen Verwalters verrechnete Bauunkosten pro 1 ^o et 2 ^{lo} quartali	3010 fl 7 kr
Dem Zimmermeister sein Außziegl sambt hierin begrieffen Bauholz und andern Materialien	3544 fl 35 kr

	<i>Pro 3^{io} et 4^{to} Qu</i>	
	<i>Des Verwalters berechnete Bauausgaben</i>	1649 fl 10 kr
Anno 1707	<i>Vor die Fontana allda dem Maurer-, Schlosser- und Brunnenmeister</i>	1163 fl
	<i>Des Verwalters verrechnete Bau- und Material-Unkosten</i>	1606 fl 27 kr
	<i>Item pro do</i>	2606 fl 56 kr
	<i>Dem Zimmermeister sambt hergegebenen Notturfften und Fuhrlohn</i>	370 fl 52 kr
	<i>Vor Bauholz betrag</i>	253 fl 41 kr
Anno 1718	<i>Des Verwalters berechnete Außgaben</i>	2648 fl 7 kr
	<i>Laut Tieschlers Außziegl vor seine Arbeith</i>	227 fl 29 kr
	<i>Schlosser</i>	285 fl
	<i>Vor Bauholz</i>	206 fl 30 kr
	<i>Dem Meister Hartner wegen von ihm erkaufften Fenstern und frembden Gewächss</i>	227 fl 30 kr
	<i>vor gestrichte drothene Gatter</i>	16 fl 45 kr
	<i>vor dem Verwalter berechnete Außgaben</i>	782 fl 19 kr
Anno 1719	<i>Dem Maler Herle für in fresco gemahlene zwey Grotten</i>	612 fl
	<i>Dem Stukator Busy für gelieferte Arbeith</i>	74 fl
	<i>Dem Vergolder vor Vergoldung der zwei Grotten</i>	105 fl
	<i>Geben und Material Aussgab</i>	979 fl 56 kr
	<i>Item derley Unkosten</i>	143 fl 30 kr
	<i>Dem Mathias Reissmüller, Gärtner, vor gelieferte Lindenbäume</i>	220 fl
	<i>Bau Außgaben im Ultimo Quartali</i>	244 fl 26 kr
Anno 1720	<i>Vor 8 Stuck Pfersich Zwergl</i>	6 fl
	<i>Vor Anstreichung der Fontana</i>	29 fl 45 kr
	<i>Dem Bildhauer vor 4 Vassl und Stein vier Schuch hoch mitsambt der Platten</i>	80 fl
	<i>Item 6 Kindt 4 Schuch hoch sambt der Platten vorn Stein auf der Krotten</i>	120 fl
	<i>Tischler wegen Fensterrahmen und Gartenkhubel</i>	330 fl 52 kr
	<i>Item derley und andere Arbeiten</i>	1152 fl 43 kr
	<i>Schlosser vor gemachte arbeith</i>	1164 fl 13 kr
	<i>Dem Verwalter vor allerhand berechnete Gärten und Bau-Außgaben</i>	289 fl
	<i>Item im Monathe May</i>	111 fl 21 kr
	<i>Mehrmahlen</i>	143 fl 45 kr
	<i>Dem Brunnenmeister</i>	450 fl
	<i>Dem Haffner</i>	102 fl 56 kr
	<i>Dem Glassmeister laut Außziegl zu dem neuen Glasshauß</i>	748 fl 50 kr
	<i>Garten Notturfften</i>	84 fl
	<i>Varia</i>	271 fl
Anno 1721	<i>Verschiedene kleine Bauposten</i>	932 fl 34 kr
	<i>Item wegen dess neuerbauten Hauses vom Verwalter berechnete Bau-Unkosten</i>	352 fl 9 kr
	<i>Vor Fülwerkmauern und Zimmerleuten, dann Materialien</i>	143 fl
Anno 1722	<i>Vor erkauffte Lindenbäume</i>	22 fl
	<i>„ „ Kalch</i>	50 fl
	<i>Denen Zimmerleuthen und Maurern</i>	77 fl
	<i>Vor Garten Kübel</i>	86 fl 20 kr
	<i>Dem fürstlichen Bildhauer Lorenz</i>	19 fl
	<i>Unkosten einiger wällischer Bäume</i>	15 fl 45 kr
	<i>Maurer und Zimmerleuth Unkosten</i>	47 fl 30 kr
	<i>Item vor Lindöl und Bleiweis vor Anstreichung derer steinerner Statuen</i>	12 fl
	<i>Dem Veronese vor holländische Kiel</i>	14 fl 55 kr
	<i>Item vor Tafeten Kiel</i>	4 fl
	<i>Vor verschiedene Bäume</i>	24 fl 49 kr
	<i>Vor Anstreichung derer Kübeln</i>	65 fl 36 kr
	<i>Varia</i>	8 fl

Anno 1723

Vor Maurer und Zimmerleuth Unkosten	221 fl 08 kr
„ 4 Stuck Ananas	86 fl 16 kr
„ Bau-, Materialien und Handwerkleuth Unkosten	96 fl 52 kr
„ derley Unkosten und bey geschafften Mobilien	37 fl 39 kr
Mehr derley „	128 fl 45 kr
Vor Baumaterialien, Bäume und mehrere Arbeit	36 fl 30 kr
Vor Lindenbäume	15 fl 30 kr

Anno 1724

Vor Anstreichung der Gärten Casten und Kibeln	38 fl
Vor Baumaterialien-, Maurer und Handwerkleuth Unkosten	353 fl 49 kr
Alles zusammen	58931 fl 47 kr 2 Pf

Wir sehen aus dem Überschlage, daß die künstlerischen Arbeiten beim Umbaue des Schlosses von denselben Leuten ausgeführt wurden, die wir sonst in Schwarzenbergschen Dienst finden. Lorenzo Mathielli, Santino Bussi und Herle (über diese s. W. A. V. XXIII 147 ff. und BERGER, „Das Schwarzenbergpalais in Wien“, 1895). In Schwarzenbergscher Zeit dürfte auch die Deckenmalerei in dem großen Saale ausgeführt worden sein, die zwar nicht ausdrücklich erwähnt erscheint, aber aus stilistischen Gründen dem Lieblingsmaler des Fürsten, Daniel Gran, zuzuschreiben ist. Das prachtvolle schmiedeeiserne Gitter, das das rückwärtige Gartentor zierte, kam später in die Sammlung Hans Makart und ist gegenwärtig nicht nachweisbar.

Die Leitung des gesamten Baues oblag dem Antonio Erhardo Martinelli. „Am 5. Juli 1715 sind auf eine von den Malern Johann Max Geldter und Francesco Messinta gegebene Vollmacht 100 fl. bezahlt worden. Macht mit den am 4. Juni deren Compagnon Reitsios gezahlten 700 in Summa 800 fl.“ Schwarzenbergsches Archiv, Abschrift des Freiherrn von Pirquet.

1728—1750 war das Schloß im Besitze des Grafen Johann Wilhelm Wurmbbrand, unter dem die Kapelle eingerichtet wurde. Von späteren Besitzern sind noch Graf Franz Erdödy (1799—1801) und Johann Ludwig Barth-Barthenstein (1811—1815) hervorzuheben, unter denen Umbauten und eine teilweise neue Einrichtung stattfanden.

Äußeres.
Fig. 598.

Äußeres: Braun gefärbelter Stein- und Ziegelbau. Die Hauptfront gegen den Gutshof, mit siebenachsigem Mitteltrakt, an den sich beiderseits Seitenflügel anlehnen; das Untergeschoß mit Rustikaimitation (Fig. 598). Im drei Fenster breiten Mittelrisalit rustiziertes Rundbogenportal mit geschupptem Keilsteine, rechteckiger gerahmter Tür und Rundbogenlunette; die Fenster des Obergeschosses mit Sohlbank auf zwei Vertikal-konsolen ausladendes Kranzgesimse, darüber in der Mitte Flachgiebel, auf dessen Schenkel eine männliche und eine weibliche Figur aus Sandstein gelagert sind. Arbeiten Mathiellis (s. Geschichte).

Seitenflügel, fünf Fenster breit, einfacher gehalten, im W. durch Eckpavillon abgeschlossen. Das Hauptgebäude (seit dem Brande von 1866) mit modernem Ziegelsatteldach mit vier sehr hohen Kaminen, der Eckpavillon mit Ziegelwalmdach. Rechts und links leiten Nebenbauten zu den Wirtschaftsgebäuden über, die mit dem Schloß zusammen den rechteckigen Gutshof bilden.

Gartenfront. Wie die Hauptfront, nur mit rechteckigem Aufsatzgiebel mit zwei gelagerten Sandsteinfiguren, ähnlich denen der andern Seite und Inschrifttafel: *Urbanos fugiens strepitus per gaudia campi hic recreor F. Erdödi anno MDCCC*. Der westliche Eckpavillon, der um ein Stockwerk höher ist als die Seitenflügel, enthält bis zur Höhe dieser eine rechteckige Vertiefung in zwei Fenster Breite; in der Mitte des Pavillons eine um drei Stufen erhöhte Tür zur „Grotte“.

Die Umfriedungsmauer um Schloß und Garten ist an der Straßenseite durch rundbogiges Hauptportal durchbrochen; darüber Flachgiebel und diesem vorgelagert Doppeladler und Barthensteinsches Wappen... Die Nebenportale des Gartens sind durch einfache Pfeiler eingefaßt, auf denen dekorative Sandsteinurnen mit Puttenreliefs — gleichfalls Arbeiten Mathiellis zwischen 1715 und 1720 (s. Geschichte) — stehen. Gartenportal am Ende des Gartens gegen die Baumschule, von zwei großen gemauerten Pfeilern eingefaßt, die mit abwärts verzüngten Pilastern verziert sind. Links und rechts von diesen Hauptpfeilern je ein kleinerer Pfeiler, der je eine dekorative Urne aus Sandstein trägt. Auf den Hauptpfeilern, auf geschwungenem Postament je eine Gruppe von zwei Putten aus Sandstein. Laut Rechnung von Mathielli 1715 um 50 fl. geliefert. Sehr schöne dekorative Arbeiten. Das eiserne Gittertor, das nebst zwei anderen ehemals hier vorhanden war, von denen eines von 1716 datiert war, kam in die Sammlung Hans Makarts. Jetzt nicht nachweisbar.

Inneres: Im westlichen Seitenflügel, ebenerdig, großer Saal mit hohem Spiegelgewölbe. Die Wände mit gemalter Architektur aus roten Pilastern mit vergoldeten Kapitälern und Fruchtschnüren. Zwischen den Pilastern an den Langwänden tiefe Fensternischen, von denen einige vermauert und mit dekorativen Blumenvasen modern bemalt sind. An der westlichen Schmalwand gemalte Bronzefiguren, weibliche allegorische Gestalten, Frühling und Sommer darstellend. Die beiden entsprechenden Interkolumnien an der

Inneres.



Fig. 599 Hirschstetten, Schloß, Grotte (S. 484)

östlichen Schmalseite durch Türen durchbrochen, von denen die eine vermauert ist. Über den Nischen beider Schmalseiten gemalte Bronzemedallions mit Puttenszenen, die die vier Jahreszeiten darstellen. Über der ausladenden Kornische hohes Spiegelgewölbe, an dessen Rand eine gemalte Balustrade die Bildfläche einschließt. An der Schmalseite auf der Balustrade je zwei Putten mit einer Kartusche; in der einen Barthenheimsches Wappen, in der andern verschlungene Buchstaben, vielleicht: *JB LAC GGB*. Die Ecken der Balustrade sind mit Blumenvasen geschmückt, an den Langseiten ist sie durch genrehafte Figuren belebt. In der Mitte Durchblick in den freien Luftraum mit allegorischer Komposition, weibliche

Taf. XXXVII.

Genien, die einem Mädchen in der Mitte Blumenkränze und -körbe darbieten, die auch von Putten getragen werden. Links ein männlicher mit Helm und wehendem Mantel bekleideter Genius (Taf. XXXVII). Aus stilistischen Gründen Daniel Gran zuzuschreiben.

Grotte.

Fig. 599.

Fig. 600.

Fig. 601.

Grotte: Anstoßend sogenannte Grotte (Fig. 599), quadratischer Raum mit einspringenden abgeschrägten Eckpfeilern, dazwischen tiefe Rundbogennischen, darüber umlaufendes Gesimse. Flachkuppel mit rundem Durchblick über gemalter Architektur, darinnen männliche und weibliche Meeresgottheiten mit Putten (Fig. 600). Alle Wand- und Deckenteile mit entsprechender Dekoration bedeckt, deren Elemente aus Korallen, Meermuscheln und ähnlichen See-Emblemen bestehen. An den Wandpfeilern ovale Durchblicke mit Veduten antikisierender Ruinen in landschaftlicher Umgebung (Fig. 601); in der mittleren Rundnische, dem Garteneingang gegenüber mündete die Wasserleitung. Die Malereien von Herle.



Fig. 600 Hirschstetten, Schloß, Deckenmalerei der Grotte (S. 484)

Ein Saal und eine Grotte scheinen sich nach dem Inventar von 1728 in dem andern (östlichen) Flügel befunden zu haben. Dieser Teil ist aber verbaut und verdankt seine Inneneinrichtung dem Anfang des XIX. Jhs., wahrscheinlich dem Johann Ludwig Barth von Barthenstein, der das Schloß von 1811 bis 1815 besaß.

Zimmer
des oberen
Stockes.

Zimmer des oberen Stockes, mit dekorativer Architekturmalerei antikisierenden Charakters. Die Decke ist mit kleinen Gruppen tanzender Jünglinge, in Nachahmung pompejanischer Vorbilder geschmückt; über den Türen gemalte Supraporten, Apollo mit den Musen, in Grisaillemanier. Dem Stil entspricht das Mobiliar aus schwarzem Holze, das mit grünen, zum Teil vergoldeten Karyatiden geschmückt ist. Anstoßend quadratisches Zimmer; Decke mit geringer Dekoration, im Stil der vorigen; Luster, Holz geschnitzt und vergoldet, mit hermenartigen Frauengestalten verziert; gemalte blaue Tapeten mit der Deckendekoration übereinstimmend.



TAFEL XXXVII HIRSCHSTETTEN, SCHLOSZ, DECKENGEMÄLDE VON DANIEL GRAN (S. 484)

Im nächsten Zimmer an der Decke Dekoration des gleichen Stiles. Weiß glasierter Ofen mit Urne mit leichter Rankendekoration; Anfang des XIX. Jhs. Anstoßend ein kleiner Gang mit Zugang zur Empore der Kapelle. Gemalte Papiertapeten in pompejanischer Gefäße.



Fig. 601 Hirschstetten, Schloß, Detail aus der Grotte (S. 484)

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; 61 × 86; Porträt der Freiin Katharina von Mayern geb. Faber. Halbfigur einer jungen Dame mit braungelben Schleiertuch auf den offenen Haaren, blaues, dekolettiertes Kleid mit roter Schärpe. Bezeichnet: *L. E. Vigée Le Brun à Vienne 1794*. Ausgestellt in der Porträt- und Spitzenausstellung, Wien, Nr. 90. (Fig. 602.)

2. Öl auf Holz; 16½ × 20; Porträt eines bartlosen Herrn mit gepudertem Haare, in rotem pelzverbrämten Schlafrocke, in den Händen ein Schriftstück haltend. Er sitzt mit dem Ellenbogen aus dem die Umrahmung bildenden Fensterrahmen herausgelehnt; Porträt des Freiherrn Josef von Weinbrenner. Gutes

Gemälde.

Fig. 602.

Fig. 603.

deutsches Bild, um 1770. Richtung des Friedrich Oelenhainz. Vgl. sein Porträt von Chr. F. D. Schubart, das von Morace gestochen ist, das Porträt des Fürsten Joh. Schwarzenberg u. a. (Fig. 603; vgl. L. Oelenhainz, Fr. Oelenhainz, S. 14 u. Taf. VI).
3. Öl auf Leinwand; 61 × 81; Porträt der Baronin Katharine Mayern, in der Stellung dem Porträt der Prinzessin Clementine Metternich von Lawrence nachgeahmt. Österreichisch, Anfang des XIX. Jhs.



Fig. 602 Hirschstetten, Schloß,
Porträt der Freiin Katharina von Mayern von L. Vigée Le Brun (S. 485)

Fig. 604.

4. Zwei lavierte Tuschzeichnungen; 63 × 81; mythologische Szenen darstellend. 1. Erechtheus in einer Felsenhöhle von den Töchtern des Kadmos aufgefunden; 2. Iphigenie erkennt Orestes im Vorhofe des Apollotempels. Anfang des XIX. Jhs.
5. Öl auf Leinwand; 82 × 104; Porträt des Freiherrn Anton von Mayern, eines bartlosen Herrn in der Tracht eines Leopoldritters. Bezeichnet; *Kadlik a. 1825* (Fig. 604).

6. Öl auf Leinwand; 23×28 ; heilige Familie, die Madonna das Kind haltend, dem ein großer kniender Engel einen Blumenkorb reicht, hinten der heilige Josef. Österreichisch, charakteristisches Bild um 1830.

7. Porträtminiatur, Aquarell auf Papier; oval, $8,5 \times 11$; Porträt des Freiherrn Nathan Arnstein. Brustbild eines alten Herrn in grauem Rocke, mit Vatermördern und einem türkischen Vorstoß. Bezeichnet: *Dafinger* (Fig. 605).

7. Porträtminiatur, Aquarell auf Papier; $15 \times 20\frac{1}{2}$; Porträt der Baronin Flora Pirquet geb. Perreira als Kind mit Blumen im Haar, Brustbild. Bezeichnet: *G. Raab*. Um 1848.

Fig. 605.



Fig. 603 Hirschstetten, Schloß,
Porträt des Freiherrn Josef von Weinbrenner (S. 486)

Aquarellminiatur; 19×24 ; Porträt der Baronesse Paula Perreira als Kind. Bezeichnet: *Gaupmann und Mayer*. Um 1848.

10. Öl auf Leinwand; oval, 59×73 ; Porträt der Freifrau Johanna von Pirquet, Halbfigur. Bezeichnet: *F. Schrotzberg fecit 1853*.

11. Pendant dazu, Maria Frein von Pirquet, mit gleicher Signatur.

12. Öl auf Leinwand; 62×79 ; Porträt des Freiherrn Peter Pirquet, Halbfigur in Generalsuniform; von demselben.

13. Pendant dazu; Johanna Frein von Pirquet geb. Mayern; von demselben.